

— Professor Xaver Scharwenka, dessen jüngste Komponisten-Erfolge in der Philharmonie dem Berliner Publikum noch in lebhafter Erinnerung sind, hatte am 18. Mai eine Anzahl von Musikern und Musikfreunden in den Räumen seiner Musikschule versammelt, um ihnen Proben aus seiner der Vollendung nahen Oper „Mataswintha“ (Texte von Koppel nach Felix Dahn's „Der Kampf um Rom“) vorzuführen. Nach allem Gehörten darf man behaupten, dass der auf verschiedenen Musikgebieten bereits bewährte Komponist auch für das dramatische eine ungewöhnliche Begabung besitzt; für die verschiedensten Erscheinungsformen der menschlichen Leidenschaften weiss er den richtigen Ausdruck zu finden, die menschliche Stimme behandelt er durchweg wirksam, endlich weiss er sich auch — soweit man aus der Klavierbegleitung auf die Partitur schliessen konnte — den gewaltigen Apparat des modernen Orchesters in vollem Umfange zu Nutze zu machen. — Zum Gelingen der Aufführung trugen die vortrefflichen Vertreter der Hauptrollen: Fräulein Forest (Mataswintha), Fräulein Aline Friede (Rauthgundis), Fräulein Asmann (Aspa), sowie die Herren Zarnekow (Vitiges) und von Milde (Grippa) wesentlich mit bei. Auch der unter Leitung von Philipp Scharwenka stehende Chor, zum grössten Theil aus den Zöglingen der Musikschule gebildet, leistete Anerkennenswerthes, gelegentlich, z. B. im letzten Finale, sogar Ausgezeichnetes. W. L.